

Was braucht man als Referendar*in?

Beitrag von „katta“ vom 26. Februar 2020 14:35

Zitat von samu

Ich hab das hier schon sehr, sehr oft gelesen, daher frage ich mich, ob ich was falsch verstanden habe oder ob Lehramtsanwärtern etwas nicht klar ist. So wie du schreibst, die fixe Idee, dass Fachleiter eine Methode sehen wollten, das Gerücht hält sich entweder hartnäckig, oder es gibt wirklich überdurchschnittlich viele Fachleiterinnen, die das so vermitteln... "mach mal Gruppenarbeit" ohne Thema und Klasse zu kennen. Das würde ich niemals sagen und hab es auch nie selbst zu hören bekommen. (Zumal ich bei unseren Klassen im Gegenteil eher dazu raten würde keine unbekannte Klasse an Gruppentische zu verfrachten, wenn am Ende alle noch leben sollen.)

Ich sitze oft in Nachbesprechungen und habe tatsächlich öfters erlebt, dass die Informationen, die Fachleiter geben von den Referendaren anders verstanden werden als ich es verstanden habe - das hat teilweise auch was damit zu tun, dass ich einen ganz anderen Erfahrungsschatz habe und die Information besser einordnen kann (mir ging das als Referendar auch so, dass ich manche Dinge nicht verstanden habe, da es einfach bei mir nirgends andocken konnte und ich die Dinge erst im Nachhinein verstanden habe).

Das schließt nicht aus, dass es den ein oder anderen Fachleiter geben wird, der ein Methodenreiter ist und dass es auch Fachleiter, genauso wie Ausbildungslehrer gibt, die bestimmte Wege für sinniger/unsinniger halten und nicht alle sind in der Lage zu verstehen, dass viele Wege nach Rom führen (können).

Und wenn du dich hier im Forum (oder in speziellen Referendarforen) durchliest, wird das gerne wiederholt kolportiert, dass Fachleiter nur Methode x gut finden. Das ist teilweise ja auch eine Schutzbehauptung, weil es einfacher ist, zu sagen, dass der Fachleiter/der Kollege "nur" Methode x gut findet statt darüber nachzudenken, was man selber vielleicht tatsächlich falsch gemacht hat (weil sich in den gängigen Foren ja i.d.R. auch eher die Referendare äußern (Dampf ablassen), bei denen es Probleme gab als die anderen - und manche derjenigen, die Probleme haben, sind alles andere als selbstkritisch).